

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

Rudolf Joho



VOLKSVERLAG ELGG

# Der Stüürverweigerer

**Viel Luschtigs mit eme Hämpfeli Bsinnlichem i  
drei Akte von  
Roger Schneider**

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

**Personen:**

Red Ritter, Pralinéfabrikant

Emmy, seine Frau

Lotty, seine Tochter

Karl Frei, Metzgermeister

Dory, seine Frau

Walter Zingg, Schuhmacher

Max Liechti, Angestellter

**Ort der Handlung:**

Wohnzimmer bei Familie Ritter

**Zeit:**

1955

## **Der Stürverweigerer**

Lustspiel in drei Akten von Roger Schneider  
BE/ 3D/ 4H, Wohnzimmer

Die Folgen einer Steuerverweigerung werden hier in köstlicher und zugleich erschreckender Art gezeigt. Der ganze Haushalt droht auseinanderzugehen, da der Staat dem Steuerverweigerer alle Rechte und Nutzniessungen entzieht!

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Bellinzona

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

# Erster Akt

Wohnzimmer bei Ritter's; Tisch mit vier Stühlen auf der einen Seite, auf der andern ein Divan, zwei Fauteuils und ein kleines Tischchen; ein Telefon. Mitteltüre zum Ausgang; eine Türe links zu Lottys Zimmer; rechts ein Fenster.

## 1. Szene

Vater Ritter sitzt hemdärmelig am Tisch und liest die Zeitung; seine Frau, in einem Fauteuil, hat soeben am Gilet ihres Mannes einen Knopf angenäht. Lotty liest ein Buch oder macht eine Handarbeit.

Mutter: (den Faden anschneidend.) So Vatter, dä Chnopf wär ume dranne; sä - chasch dys Gilet umen alege.

Vater: (ohne aufzusehen.) Ehem - - -

Mutter: (steht auf, hält ihm das Gilet hin.) Chumm, chasch grad dryschlüüffe.

Vater: (steht auf.) Mira, we's doch muess sy!

Mutter: Hesch du umen einisch e Luun! Was isch de o los, Fred?

Vater: Was wett ächt o los sy? Da macht me ne neuu Sorte Pralinés - - git sen euch zwöine z' versueche - -

Mutter: - - ach soo, du machsch dr geng no Sorge wäge dene Pralinés?

(Lotty sieht auf.)

Vater: He ja, da lost men uf eues Urteil, u nachär gheit me glych yne dermit.

Mutter: I weiss, i weiss; aber mi hei si uf alli Fäll prima dünt.

Vater: Äbe ja, du ha se lanciert, ha am Oppliger gseit, er söll los lah mit der Fabrikation, u jitze - -

Lotty: **(aufstehend.)** U jitze bringsch se nid ab; wäge däm hei si mi halt glych böimig dünt.

Vater: Isch das umen einisch gredt! Böimig! Oh, di Usdrück wo dihr afe bruuchet, u de no für myni Pralinés!

Mutter: Aber Vatter, reg di doch nid e so uf - - di Junge säge halt jitz e so.

Vater: Mira, ma ja sy; aber wäge däm han i halt glych e Bart ygfange dermit, da han i es paar hundert Kilo am Lager, u bringe se nid ab.

Lotty: Aber di hei si doch o böimig - em - chüschtig dünt, oder?

Vater: He ja, aber da cha me doch nid druf ga; d Pralinés müesse doch houptsächlich de Froue schmöcke; aber uf eue Goût cha men afe nümme abstelle. **(Setzt sich.)**

Mutter: Eh nu, so ne schüderhafti Sach wird das jitz o nid sy, oder?

Vater: Soo, meinsch du? Das isch dank öppe nid glych, we mer die am Lager vergraue.

Lotty: Weisch du was, Papeli? Bring du afen es paar Truckeli dervo dahäre, de mingere si de scho.

Vater: So so, das tät dr no so passe, gäll.

Mutter: Aber du chasch doch im schlimmschte Fall Chocolatstängeli drus mache, we si dr sötte blybe.

Vater: Das isch gly gseit; aber di ganzi Büetz - - u ds Material, he? Für d Branches überchumen i ja nid e Viertel vo däm, wi wenn i se soo chönnti verchoufe.

Lotty: Eh nu, das wär ömel geng no gschyder, als se la z' vergraue. Aber Papa - **(ihm schmeichelnd den Arm**

**um die Schulter legend.)** - we mer grad vo mym Goût rede -- jaa -- i hätti dr -- jaa --- weisch ehm --

Vater: So so, hesch umen öppis gseh in ere Muntere wo di gluschtet, he? Es „böimigs“ Röckli oder Mantel? Oder öppe so nes moderns Tschirbi für uf e tête, he?

Mutter: Nei Vater, dasmal isch es öppis, wo's lenger sötti ha als es Chleidli oder Schueh.

Vater: Soo? I däm Fall wird's de alwäg no meh choschte als süsch.

Lotty: Papa! Du nimmsch mi eifach nie ärscht; das isch nid schön vo dr, weisch.

Vater: Wowohl, es isch mer heiligen Ärscht, bsunders, wenn i dasmal no tiefer i ds Portmonnaie söll recke.

Mutter: So los jitz Vatter; es geit da um öppis ganz anders - - um öppis wichtigs.

Vater: Soo? **(Schaut auf die Uhr.)** Also, schiess los, Meitschi; aber mach's churz, i sötti no hurti öppis ga erledige, bevor der Kafi u ds Dori chöme.

Lotty: Weisch Papa, i ha vor vierne Wuche sehr e nätte Herr lehre kenne; weisch, won i --

Vater: -- soo, e nätte Herr?

Mutter: So la doch ds Lotty la fertig rede!

Vater: I ha ja gar nüt gseit; also, u de?

Lotty: Abe, er het mi hinecht für i Chino yglade. **(Schaut auf die Uhr.)** Er chunnt mi jede Momänt cho abhole, du hätt i dänkt --

Vater: -- so gang du nume, bisch ja alt gnue; u we's so ne nätten isch --

Mutter: -- so losdoch jitz einisch, Vatter!

Vater: **(aufstehend.)** I säge ja, gang du nume; du wirsch ja scho wüsse, was sech ghört; i muess jitz no hurti i ds Büro. **(Will gehen.)**



- Lotty: (erbst.) Gsehsch Mama, der Papa het eifach nie ke Zyt für mi! (Geht beleidigt in ihr Zimmer.) Es isch eifach haarig!
- Vater: (ihr nachschauend.) Oho, üses Fröilein isch beleidiget!
- Mutter: Ja, u zwar mit Rächt. Jitz isch das Meitschi scho vierezwänzgi, u no nie hättisch du di ärschtlech drum gchümmeret, öb es de eigetlech öppe sötti hürate oder nid.
- Vater: Ach soo? Jaa, das isch doch süsch meh der Mutter ihri Sach, z'luege, dass ihri Töchteren under d Hube chöme; i ha gnue Sorge mit myne Pralines, dass i die los wirde.
- Mutter: Mach jitz keni Sprüch; es wett dr dä jung Ma äbe vorstelle, begryffsch?
- Vater: Eh, da han i wäge nüt dergäge, es söll numen einisch cho mit däm Bursch, we me ne darf aaluege.
- Mutter: Nid einisch - - jitze de, wenn er's chunnt cho abhole; u de isch es ke Bursch meh, er isch allem nah scho öppe dryssgi.
- Vater: Soo? He nu, de wär er also scho ziemlech usgwachse; aber hmech han i wäger ke Zyt, i muess no hurti i ds Büro. (Will gehen.)
- Mutter: (hält ihn zurück.) Los Vatter, di paar Minute bis Freis chöme, wirsch jitz wohl einisch Zyt ha für dys Meitschi; i wott ne nämlech o gseh - - und übrigens - - es isch afe gly Zyt mit üsem Lotty, süsch chönnt's ihm de no ga, wi dyne Pralines!
- Vater: Jaa - - wi meinsch du das?
- Mutter: Äbe - - dass es üs am Änd no am Lager blybt - - u vergrauet!
- Vater: Ja soo! Nobis, scho lieber nid; Branches chönnt i nämlech de nid guet machen us ihm.
- Mutter: Oh, du bisch doch geng der glych!

**(Lotty kommt im Mantel aus ihrem Zimmer und will gehen.)**

Mutter: Ehm - wart no chly, Lotty; der Vatter meint, er wetti dä Herr Liechti glych no hurti gseh.

Lotty: **(freudig.)** Isch wahr? Oh Vatter... **(umarmt ihn)** ... bisch halt doch e Schatz! **(Zieht den Mantel aus und wirft ihn auf den nächsten Fauteuil.)**

Vater: Mira, we's doch muess sy; so tue mer dä Knüss einisch vortrabe, de will ne de gschoue.

Lotty: Merci vielmal Papa; das isch böimig vo dir.

Mutter: Aber tue dy Mantel e chly aschtändiger häre, süsch meint er de am Änd no, mir wohne i mene Söistall.

Vater: Eh eh, me chönnt o meine.

**(Es läutet.)**

Lotty: Das isch ne! **(Schmerzelnd.)** Gäll Papeli, machsch's ihm de nid z'strub. **(Geht ab.)**

Mutter: Natürlich uf u dervo - u alls la lige! **(Nimmt den Mantel und legt ihn anständig hin.)** Säg Vatter, wösch nid dy Chutten alege?

Vater: **(schaut an sich herunter.)** Jaa, bin i de nid guet gnue e so?

Mutter: Aber Vatter, wenn öpper ds erschte Mal zu eim z Bsuech chunnt!

Vater: Jaa, wi isch jitz das egetlech, wird är vortrabet oder i?

Mutter: **(lachend.)** Gang, schlüüff du jitz i di Chutte, bevor es mit ihm yne chunnt.

Vater: **(abgehend.)** Eh nu, de tüe mer is halt i Gala stürze - i Gottes Name.

## 2. Szene

- Lotty: **(öffnet die Türe.)** Bis so guet, Max, gang numen yne.
- Max: **(tritt ein.)** Merci Lotty, i bi so frei.
- Lotty: **(ihm folgend.)** Mama, darf i dir der Herr Liechti vorstelle? Lue Max, das isch my Mama.
- Mutter: **(ihm die Hand reichend.)** Freut mi sehr, Herr Liechti.
- Max: Was mer hie bsunders guet gfallt, isch, dass me da so nach by de Bärge isch.
- Vater: Abgseh vom Lotty Ritter - gället.
- Mutter: Aber Vatter, muesch jitz der Herr Liechti nid i Verlägeheit bringe.
- Max: Absolut nid; u schliesslech hei mer enand ja bym Schifahre lehre kenne.
- Lotty: Weisch Papa, ds erschte Mal hei mer enand uf em Bütschi troffe; denn, wo mer e Schi ab isch, u we der Max nid grad hinder mer nahecho wär, de hätt ihm denn chönne nacheluege.
- Vater: Du meinsch - am Schi - oder am Herr Liechti?
- Mutter: Aber Vatter!
- Lotty: Am Schi meinen i natürlech.
- Vater: So so, zu myr Zyt hei di Meitschi öppen e Häntsche la gheie, im Stadtpark oder e so; aber jitze - -
- Lotty: - - aber Papa: Du wosch doch nid öppe säge, i heig dä Schi äxtra ds dürab gla.
- Mutter: He ja Vatter, der Herr Liechti überchunnt e schöni Meinig vo üsem Lotty, we du geng e so redsch.
- Max: Chöit danke, Frou Ritter, sövel Gspass verstahn i de o - - u - - wenn i wott ufrichtig sy - - i bi denn ja scho lang hinder em Lotty nachegloffte gsi u ha geng dänkt gha: „We’s numen öppis würdi verlüüre!“
- Vater: Ou, das hätt i jitz aber nid gseit, Herr Liechti.
- Lotty: Aber i ha de my Schi nid äxtra ds dürabgla, das wär mer de doch echly z’riskiert gsi.

Mutter: Das glauben i o; eh nu, das sy halt äbe so Zuefäll.

Max: Ja, 's isch guet, dass es öppe so glücklechi Zuefäll git, gäll Lotty; es git ja leider o anderi; aber - **(Steht auf.)** - Dühr erwartet ja Bsuech, u da wett i nid lenger störe.

Lotty: **(sieht auf die Uhr.)** Eh ja, u süsch chöme mer no z' spät i Chino. **(Erhebt sich.)**

Vater: **(aufstehend.)** Eh, das hätti jitz gwüss nid e so pressiert.

Mutter: **(erhebt sich.)** Dühr heit is nid im gringschte gstört, Herr Liechti, im Gägeteil, es het is gfreut, üsem Lotty - sy -- sy --

Vater: -- ganz sicher, u ds nächschte Mal tüe mer 's de richte, dass mer der Abe für üs hei; aber himech geit's äbe leider nid.

Lotty: Der Max begryfft das scho, gäll, u dä Film wette mer o nid verpasse.

Max: Also, Herr Ritter, i möchti euch no beschtens danke für -

Vater: -- isch sech nid derwärt; es het mi gfreut, euch lehre z'kenne, und i hoffe, es wärdi's de öppe wieder gäh, dass mer enand gseh. **(Reicht ihm die Hand.)** Also de, uf Wiederluege, Herr Liechti.

Max: Uf Wiederluege Herr Ritter. **(Der Mutter die Hand reichend.)** Es isch mer en Ehr gsi, Frou Ritter, und hätzleche Dank.

Mutter: Oh bitte, Herr Liechti, i wüssti nid für was.

Lotty: **(den Mantel anziehend.)** Chumm jitz, Max, mir wei gah; weisch, we Freis chöme, de löh si nis überhoubt nümme furt.

Max: Also de, no merci vielmal und uf Wiederluege mitenand.

Vater: Adieu mitenand. **(Die beiden gehen ab.)**

Mutter: **(Lotty nachrufend.)** Chumm de nid z' spät hei, gäll Lotty.

- Vater: Eh num de wär di Zeremonie ume. (**Sinkt auf einen Fauteuil.**)
- Mutter: (**setzt sich neben ihn.**) Dä jung Ma gfallt mer; isch nümme so ne Ganggu, me merkt guet, dass er scho chly gsetzten isch, oder was meinsch, Vatter?
- Vater: Isch gwüss nid leid; es hätt de ring e dümmere chönnen useläse.
- Mutter: Ja es het mer afe schier Chummer gmacht für ihns, es het sech bis jitze no nie so rächt wölle dra ha. (**Lotty kommt zurück.**) - - Jaa, was isch de los, Lotty?
- Lotty: (**zwischen die Fauteuils stehend und beiden ihre Hände auf die Schultern legend.**) Nüt nüt, i han ihm numen aagäh, i heigi d Schlüssle vergässe.
- Vater: Soo - fahsch du o scho derewäg a, dä arm Max cha mi duure.
- Lotty: (**schmeichelnd.**) Aber Vatter, i muess doch no hurti cho frage - gället er isch e Flotte?
- Mutter: Eh eh, het jitz das e so pressiert? Da hätte mer de hinech geng no drüber chönne rede.
- Vater: (**steht auf und räuspert sich.**) Also, was söll i säge? Er isch natürlech nid ganz das - - won i bi gsi, zu üser Zyt, gäll Muetter.
- Mutter: Lueg o dä Ufschnyder! Me chönnt o meine! (**Steht auf.**)
- Lotty: Aber so säget doch, er wartet dunde.
- Vater: Oh, i ha wäge däm mängisch no viel lenger müesse warte, denn zur Zyt.
- Mutter: (**zieht Lotty an sich.**) Oh Meitschi, i bi nume froh für di, er gseht würklech guet us, sicher: und am Vatter gfallt er o, er het mer's vori grad gseit.
- Lotty: Oh Mammeli (**küsst sie**), du bisch e Schatz. (**Umarmt den Vater.**) U du o, Papeli!
- Vater: Isch scho guet; Papeli, Papeli - - mira, er isch „böimig“ dy Max; aber i wott mi de glych no chly erkundige über

dä Bursch - **(Lotty eilt zur Türe)** - blagier ihm de ämel  
no nid z'viel!

Lotty: Isch scho guet, tschou zäme! **(Geht ab.)**

Mutter: Eh nu, i man ihm's gönne, wenn es glücklech wird.

Vater: Hoffe mer's; aber eine, wo mer derzue no grad d  
Pralinés hätt abgno, wär mer no aständiger gsi.

Mutter: Eh, du muesch doch geng öppis z'nörggele ha, bis doch  
z'friede, dass - - -

Vater: - - dass mer ds Lotty wenigschtens nid vergrauet; aber  
ufrichtig gseit, so ne währschafte Geschäftsma wär mer  
glych no lieber gsi; da di Büro gumine sy halt doch e  
Rasse für sich.

**(Es läutet.)**

Mutter: **(abgehend.)** Aha, das sy Freis.

Vater: So, jitz chan i di Chutten tunen abzieh **(hängt sie an  
eine Stuhllehne)**, hoffetlech chan er de wenigschtens  
aständig jasse, dä zuekämpftig Schwiegersuhn.

### 3. Szene

Mutter: **(eintretend.)** Vatter, der Herr Zingg het mer myni  
Schueh bracht, u jitz möcht er di no grad öppis frage. -  
Weit dr so guet sy, Herr Zingg.

**(Zingg tritt schüchtern ein, und die Mutter geht  
wieder ab.)**

Vater: Gueten Abe Herr Zingg; so, was heit dr uf em Härze?

Zingg: Gueten Abe Herr Ritter; nüt für unguet, dass i nech  
derangiere; aber i bi da e chly i der Chlemmi - - jaa - -

Vater: Näht doch e Momänt Platz, syt so guet.

Zingg: Eh, das isch schier e chly uverschannt.

Vater: Was ächt; da - sitzt numen ab. **(Beide setzen sich.)**  
Sooli, u de, mit was chan ech diene?

Zingg: Äbe, wüsst dr, will i halt nid e so gstudierte bi - äbe -  
du han i dä Namittag uf ds Stüürbüro abe müesse.

Vater: Jaa, wieso de?

Zingg: Äbe, will i dä donnschtigs Stüürzedel nid rächt ha  
usgfüllt gha.

Vater: Ach soo; jaa, da heit dr scho ne Bitz wyt rächt, hüt  
muess eine gwüss schier e Gstudierte sy, für dä  
donnersch Wüsch uszfülle.

Zingg: Gället he! - Äbe - u jitze het mer du dä chönnen  
usrächne, dass i - - jaa - - dass i e chly - e chly -  
bschisse ha.

Vater: Soo - - heit dr? Jaa das isch es tuusigs Züügs. Dühr  
hättit halt söllen ufpass, wi dr dä Wüsch usfüllt.

Zingg: Äbe; aber i wott doch my Seel nid der hingerscht  
Schuehnagel, won i yschlah, ga verstüüre! Da probiert  
dänk jeden öppe - -

Vater: **(ihm auf die Achsel klopfend.)** - - dänk wohl, da wär  
men o dumm, we me denen alles wetti a d Nase binde.  
Wieviel hättu dr de sölle verstüüre, nach euer Erklärig?

Zingg: He, won i alles ha abzoge gha - - da isch du äbe nüt  
meh blibe.

Vater: **(lachend.)** Aber guete Herr Zingg, das gloubt euch  
natürlech der sterchscht Ma nid - - verschwyge de no  
die dert unde!

Zingg: Jaa, das isch ganz en Usdividierte gsi, wo mi da i der  
Hüpple het gha!

Vater: Soo? Cha mer's dänke; jaa, u de, was het er gseit?

Zingg: Äbe, dä Zedel sygi nüt, i heigi dä nid wahrheitsgetreu  
usgfüllt, u das sygi äbe strafbar.

Vater: (zu sich.) Natürlich, so nen arme Tüüfel uf e Huet näh, das chöi si - - mir würdi das scho nid passiere. **(Zu Zingg.)** Jaa, u jitze, müesst dr Straf zahle?

Zingg: Nobis, i ha no Glück gha.

Vater: Soo, nimmt mi no wunder; aber was söll jitz ga?

Zingg: **(nimmt einen Steuerzettel aus der Tasche.)** Äbe, wyl i drü Ching, u süsch gnue z'chnorze heigi, so wöll er anäh, i heigi's nid besser verstange; du het er mer dä Zedel da usgfällt, u dä sött i jitz äben ungerschrybe.

Vater: Dühr heit de scho no Glück gha - - i kenne se de scho nid vo dere Syte. **(Überblickt den Zettel.)** Jaa, u jitze, weit dr dä Zedel nid ungerschrybe?

Zingg: He, es dünkt mi wohl e chly viel, won i de da sötti zahle; lueget doch, fasch zwöihundert Franke!

Vater: I weiss ja nid, was dr verdienet; aber es dünkt mi, das sötti no i ds Mäss möge, meinet dr nid o?

Zingg: Unger üs gseit - - i chönntu das ja souft zahle; aber angeri Jahr han i äbe -

Vater: - - syt dihr froh, dass ech dä guet wott, süsch hätt's de lingger chönne ga!

Zingg: Er het äbe gseit, wenn i dä Facku wöll ungerschrybe, sygs rächt; süsch müess er halt de die vo de vordere Jahr o no vüresueche, u de - -

**(Es läutet.)**

Vater: - - u de gäb's de no ne Zylete Nach- u Strafstüüre z'rybe, dass nech ds Lige weh täti!

Zingg: Das wär de scho uverschannt; de meinet dr, i sötti da ringer my Chribu drunger tue?

Vater: U Gott danke, dass dr e so dervo chömet, ganz sicher.

#### 4. Szene



Mutter: (öffnet die Türe.) Göht nume yne, üse Schuehmacher isch no grad da; aber i gloube, dihr kennet enang ja.

(Vater und Zingg stehen auf, Herr und Frau Frei treten ein; gegenseitige Begrüssung; Vater und Frei duzen sich. Zingg steht zuerst etwas zurück, dann geht er auf Frei zu.)

Zingg: Eh, der Herr Frei; mir hei's ja hüt scho einisch zäme preicht, gället.

Frei: So - - i ma mi nümme bsinne.

(Die Frauen plaudern leise unter sich.)

Zingg: Wowohl, dihr syt doch grad nach mir zu däm Herr yne, dunger uf em Stüürbüro.

Mutter: So nämet doch Platz, syt so guet. (Alle setzen sich, zuletzt auch Zingg.)

Frei: Stimmt, Herr Zingg, jitz chunnt's mer ume i Sinn. Jaa, dä Halungg, dass i grad muess säge, dä het my schön ynegrütte!

Vater: (lachend.) So, het er di o dür e Cacao zoge? Dihr müesst halt nid ga Sächeli wölle dräje, we dr's nid besser verstöht.

Frei: Lach du nume; i ha zersch o gmeint, my Buechhaltig syg im Butter; aber mir isch ds Lache gly vergange.

Vater: So, dä kennt's de allem nah, da üse Zingg het o mache z'schwitze.

Zingg: Jieu; aber i bi allem nah no mit eme blauen Oug dervo cho.

Frei: Das chan i de scho weniger bhouppte, dä het mi nach allne Kanten usquätscht.

Vater: Was isch de das egetlech für eine?

- Frei: Es sy eigetlech zwe gsi, der eint heet zwar nid viel gseit; aber da so ne junge Trübel het geng referiert.
- Vater: U vo so eim lahsch du di la usenang näh?
- Frei: Hesch du en Ahnig! Sogar no vo de Chnoche u vo den Abfäll, won i für d Hüng verchoufe, het mer dä usgrächnet, was i dranne verdiene.
- Zingg: He ja, u a de Holzstifte, won i ghouft ha dür ds Jahr düre, het er mer äben usgrächnet, wieviel Schueh dass i gsohlet ha.
- Frei: Es isch äbe schynt's e früsche, wo hie frömd isch; u dä muess jitze da im ganze Züügs umeschrüfte u die usechnüble, wo z'weni verstüüre.
- Mutter: Excusez, dihr redet da vo Stüüre, wenn i rächt ghöre?
- Vater: Ja leider, warum?
- Mutter: **(aufstehend.)** Eh, i ha ganz vergässe - - es isch no ne Brief da für di vom Stüürbüro. **(Geht hinaus.)**
- Frei: **(klopft ihm auf die Schulter.)** Freu di Fred, das isch my Seel en Yladig für ga z'bychte!
- Vater: Hesch du nen Ahnig, my Buechhaltig spielt de, da git's nüt drann umez'chnüble!
- Zingg: Kha öntel o gmeint gha, i heigi's schlau aateigget; aber i ha ne schöne Bart yfange.
- Mutter: **(eintretend.)** Da Vatter, nüt für unguet; es isch mer ganz us'em Sinn gsi.
- (Sie setzt sich wieder zu Frau Frei. Vater öffnet den Brief, und leise nähern sich Frei und Zingg, um ihm über die Schulter in den Brief zu gucken.)**
- Dory: Ja, i chan ech scho säge, Frou Ritter, dä Kari het e Luun hei bracht vo däm Stüürbüro, es het e ke Gattig.
- Mutter: Isch de das e so schlimm gsi?
- Dory: I sägen ech - i alles steckt dä ungranschiert Mönsh sy Nase; danket nume, a de Därm het er am Kari

usgrächnet, wieviel Würscht dass mer letschts Jahr verchouft hei - dä Uuflaat!

Mutter: Eh, e so öppis.

Dory: Jawohl, und am Chräybüehl, am Beck, het er mit Schyn am Mähl nah vorgrächnet, wieviel Brot und Weggli dass er bache heigi.

Mutter: Soo, het de dä o müesse vortrabe?

Dory: Dänk; u won er du vürebrosmet het, d Würm heigen ihm drum e Huuffe Mähl gfrässe, het er ihm du gseit, er tüegi der Gsundheitspolizei brichte, si sölle byn ihm cho Kontrolle mache, u de gäb's de ne zümpftigi Buess, wenn er nid meh Sorg heig zur War. Stellet ech nume vor, e settigen isch das!

Frei: **(zu Vater, der fast fertig gelesen hat, ihm auf die Achsel klopfend.)** Gäll, i ha dr's gseit, jitz isch der Rung a dir!

Zingg: **(auf die Unterschrift zeigend.)** Ja ja, das isch genau der glych, wo mir o gschribe het, da isch nämlech der glych Chribu drungef, wo ke Mönsh cha läse.

Dory: Es isch eifach e Hohn, wi da ehrbari Lüt vo dene Paragapherytter behandelt wärde.

Mutter: Wenn muesch ga, Vatter?

Vater: **(wirft einen Blick auf das Schreiben.)** Morn namittag am vieri; - - aber - aber - i han es guets Gwüsse - my Buechhaltig isch - -

Frei: - - es guets Gwüsse? I wett dä gseh, won es guets Gwüsse het, wenn er der Stüürzedel usgfüllt het!

Zingg: Hä hä, dä isch nid schlächt, dä cha me - -

**(Ein wütender Blick des Vaters lässt ihn verstummen.)**

Mutter: He nu, e soo schlimm wird es dänk o nid sy; oder, Vatter?

**(Vater steht verlegen auf und geht umher.)**

- Dory: Heit dihr en ahnig; wo my Kari nächti hei cho isch, ha ne schier nid umegchennt.
- Frei: Kunschtstück, we me wäge mene settige Möff für fuf Jahr söll nachestüüre, dass me fasch Bluet muess schwitze derby.
- Zingg: Uh, de han i de no Schwein gha i däm Fall, gället Herr Ritter.
- Dory: Stellet ech nume vor, i der Töibi het er der Frou Sahli, wo Ragout verlangt het, dä schön Bitz Fleisch derewäg verhoue, dass es grad Hackbrate drus gäh het.
- Zingg: Er het auwäg gmeint, er heigi dä vom Stüürbüro unger em Mässer.
- Frei: My Seel - wenn i grad e so hätt chönne - i weiss nid, was i us däm Löu gmacht hätti.
- Mutter: Eh - aber; e soo öppis.
- Dory: Dänk, wi ne Löi isch er hinger em Banktisch gstange - es het eim diräkt Angsch gmacht vor ihm.
- Zingg: Hätter dihr ne doch e Rung i Chüehlschrank bschlosse, de wär er de - -
- Frei: - - soo, Herr Zingg, syt so guet, süsch - -
- Vater: - - aber Kari; er meint's ja nid bös.
- Mutter: Düet ech doch nid e so ufrege, dihr Manne, das isch doch - -
- Frei: - - da sötti me auwäg no merci säge, wenn eim eine derwäg Dräck i d Suppe rüehrt - he?
- Mutter: Agnähm isch das ja sicher nid, aber dä Ma het doch gwüss nume sy Pflicht ta - oder?
- Vater: Sy Pflicht ta, natürlech! Aber derewäg bruucht eine nid dry z'schlah; die sölle froh sy, dass men überhaupt Stüüre zahlt - nume, für dass sie e grosse Lohn chöi ysacke.
- Mutter: Aber es isch doch nüt als rächt, dass jede, wo rächt verdientet, o Stüüre zahlt.

- Dory: Sölle mira di Beamte zahle, für die ma's ja interessant sy, aber - -
- Zingg: - - aber für di angere sötti's eifach freiwillig sy; de gäb eifach e jede, was grad e so i ds Mäss ma.
- Vater: Uf alli Fäll - mi verwütscht er nid, das chan ech garantiere!
- Mutter: Jaa - de hesch du i däm Fall o nid grad ds beschte Gwüsse, oder? We du da vo Verwütsche redsch.
- Vater: Ach, das verschteisch du nid besser.
- Mutter: Isch scho müglech **(steht auf)**, drum isch es allwäg gschyder, mir löje das Thema la sy; i ga dänk ringer ga ds Jassdecheli hole. **(Geht ab.)**
- Frei: Eh ja, so chöme mer e chly uf angeri Gedanke.
- Zingg: Stimmt, bym Hagel; i sötti ja o scho lang im Stärne sy, di angere hocke dänk scho ne Chehr dert u warten uf mi.
- Dory: Chumm du jitz a dy Platz, Kari, mir hei ja schliesslech üse Jassabe.
- Vater: Heit rächt, Frou Frei, dä wei mer is nid o no la vercheibe; hock ab, Kari.  
**(Frei setzt sich gegenüber seiner Frau; die Mutter kommt und legt die Sachen auf.)**
- Zingg: Also, merci de no vielmal für d Uskumpft, Herr Ritter - u adieu mitenangere, i wott nümme lenger störe. **(Will gehen.)**
- Vater: **(folgt ihm.)** Ehm, wartet, i will ech grad zeige, wo's düre geit.
- Alle: Guet Nacht, Herr Zingg.  
**(Vater geht mit Zingg hinaus.)**
- Mutter: **(erleichtert.)** So, isch guet, git's o no gfreuteri Sache, als nume d Stüüre.

Dory: Soo?  
Mutter: Ja - dänket, üses Lotty het Bekanntschaft.  
Dory: Was dihr nid säget, isch es e nätte Bursch?  
Frei: Das wei mer hoffe, so nes flotts Meitschi win es isch.  
Mutter: E ganz e gfreute; er isch sech hinech grad cho vorstelle,  
und am Vatter het er o sehr guet gfalle; das wott doch  
öppis heisse.  
Vater: **(tritt ein.)** So Kari **(setzt sich)**, wei mer luege, wär's  
git.

**(Beide nehmen eine Karte, dann mischt der Vater das Spiel.)**

Dory: Eh nu, das isch ja fein für ds Lotty, i man ihm's gönne.  
Frei: Eh ja, und - es het ja schliesslech ds Alter.  
Mutter: Das meinen i äben o.  
Vater: Soo, Frou Frei, weit dr abhäbe? Syt so guet.  
Dory: Ach soo **(hebt ab)**, nüt für unguet.  
Vater: Merci. **(Die Karten austeilend.)** So, jitz wird gjasset,  
u nümme diskutiert - süsch bruuche mer de gar  
nümme az' fahr.

**Vorhang**

## **Zweiter Akt**

Mutter: **(zum Fenster hinausschauend.)** Chunnt er ächt gly,  
üse Vatter?  
Lotty: **(kommt aus ihrem Zimmer.)** Isch der Papa egetlech  
no nid hei cho?  
Mutter: Äbe nid, er het ja am vieri uf ds Stüürbüro müesse.  
Lotty: Aber jitz isch es ja scho sächsi.

Mutter: Ja leider, hoffetlech isch es nid z' strub gang; - aber - es macht mer afe schier Chummer.

Lotty: Aber Mama, das cha doch nid e so schlimm sy?

Mutter: Ach du kennsch ja üse Vatter; er isch ja e Guete; aber, wenn er meint, er syg im Rächt - de het er eifach sy Chopf u meint, er müessi geng alles dürestiere.

Lotty: Es het scho öppis; aber du bruuchsch doch wäge däm glych nid e so Angscht z'ha.

Mutter: Ja lueg, Meitschi, we's um d Stüüre geit, de isch es ganz bös mit ihm; er wott eifach nid ygseh, für was me zahlt.

Lotty: Jaa, meinsch du de, si chönnen ihm öppis aaha?

Mutter: Lueg Lotty, i cha dir das ja scho säge; i bi sicher, er het dert düre nid grad ds beschte Gwüsse - u we sin ihm drüf chöme, de cha das e bösi Sach gäh.

Lotty: Aber warum de da ga bschysse? Der Vatter isch doch süsch eso korräkt und ehrlech.

Mutter: I weiss; aber dert düre cha men eifach nid rede mit ihm, u de wott er sech soviel wi müglech dervo drücke; u - da isch er wäger nid der einzig.

Lotty: Ach, das isch doch es Eländ!

Mutter: Ja - u de äbe sy Steckchopf, das i grad eso muess säge; i bi nume froh, dass ihm dy Max derewäg guet gfalle het nächti, süsch chönntisch de no öppis erläbe mit em Vatter.

Lotty: Es het mer äben o chly Angscht gmacht gha derwäge; aber jitz isch ja alles guet gange, gäll Muetter.

Mutter: Gott sei Dank, Meitschi; u mir gfallt er eifach prima, dä Max, mit däm darfsch di überall zeige - so ne flotte Ma!

Lotty: **(umarmt die Mutter.)** I bi soo froh, dass i ne nächti no vorgstellt ha; jitze wär's alwäg de nümme so liecht mit em Vatter, nach dere Gschicht mit de Stüüre.

Mutter: Jaa, je nach däm hei mer's jitz de nümme grad liecht mit ihm, für nes Chehrli, - - los, jitz chunnt er gloub!

**(Beide erschrecken.)**

Lotty: Jesses, win er d Türe zuegschlage het. **(Schnell auf.)**

Mutter: **(aufstehend.)** Oh weh, das isch kes guets Zeiche.

Lotty: Los, win er d Stägen uf chunnt.

**(Beide schauen ängstlich zur Türe.)**

## 2. Szene

Vater: **(tritt ein, dicke Mappe unter dem Arm, mit verhaltener Wut.)** So - da wär i! **(Zu Lotty.)** Ah, du chunnsch mer grad rächt, Lotty; mit dir han i grad es Hühnli z'rupfe!

Lotty: Was fiesch - Papa? Du bisch ja ganz bleich.

Vater: Du muesch no grad e so frage - du - - **(Wirft die Mappe auf den Tisch.)**

Mutter: Aber Vatter, was isch o passiert?

Vater: Da - dy Tochter, die cha dr säge, was los isch.

Lotty: **(weinerlich.)** Aber Papa, i weiss doch nüt.

Vater: Soo - nüt weisch? Cha ja sy - er het's ämel o gseit; - - aber - vilech lüget dr ja beidi.

Mutter: Ums Gotts Wille - **(nimmt ihn am Arm)** - Vatter, so red doch, dass me di versteit.

Vater: Also, dass es afe weisch - we sech dy Herr Max no einisch sötti erfräche, da über di Schwelle z'cho, de - -

Lotty: - - Mama! **(Hält sich an ihr.)** - -

Vater: - - de flüget er grad dert äne zum Fänschter us - so wahr i Ritter heisse!

Mutter: Vatter! Esoo öppis. Was isch de o i di gfahre?



Vater: Das isch ja vom Tüüfel, eso öppis! **(Zu Lotty.)** Du hesch mer de dä Herr ds letscht Mal gseh - verstande?

Lotty: Mama - oh Mama. **(Weint.)**

Mutter: **(drückt sie an sich.)** Nid eso, Meitschi - du arms, du.

Vater: Bruuchsch ihm's nid emal ga z'säge; i han ihm sälber klare Wy ygschänkt; hesch ghört? Und - wenn i je einisch sötti vernäh, dass ne no einsich gsehsch - de bisch nümme my Tochter! Das chöit dr nech grad beidi merke!

Mutter: So Fred, jitz wett i afe wüsse, was da überhaupt los isch.

Vater: **(zur Mutter.)** U du hesch ja o der Narr gfrässe a däm feine Herr!

Mutter: Nimm di zäme, Lotty. **(Zu Vater.)** So, jitz säg afen ändleche, was da gangen isch.

Vater: Dä Hüüchler - nächti chunnt er hie cho schön tue - - u hüt - u hüt - - **(zu Lotty)** - säg - hesch du gwusst, dass dä uf em Stüürbüro isch?

Mutter: Ums Gotts Wille - derewäg steit das?

Lotty: Vatter, Vatter, gloub mer's doch, i weiss nüt vo däm - ganz sicher nid.

Vater: Wenn i dr nume chönnti gloube, Meitschi.

Lotty: **(sich die Augen wischend.)** Ganz sicher, Vatter; er het mer nume gseit, er sygi stedtische Agschtellte, süsch nüt - sicher nid.

Mutter: Gloub ihm's doch, Vatter; es lügt di sicher nid a.

Vater: Ja num wenigstens das; we du's nid gwusst hesch, de chasch ja o nüt derfür; um so schlimmer für ihn!

Mutter: Isch er öppe dä früsch, wo si nächti dervo verzellt hei?

Vater: Usgrächnet dä isch es - - u däm han i's zverdanke, dass i es paar tuusig Franke Nach- u Strafstüüre muess zahle, für die letschte fuf Jahr.

Lotty: Myn Gott, myn Gott.

**(Die Mutter drückt sie wieder an sich.)**

- Vater: Das Gäld chan i ja scho zahle, da verlumpen i wäger nid derwäge; aber - dass mi dä jung Schnuifer derewäg het chönnen überwyse - das chan i eifach nid frässe!
- Mutter: Wie isch de das zuegange?
- Vater: Äbe, zersch isch en andere i däm Büro ghocket, u dä het mer wäger ke Angscht gmacht.
- Mutter: Ja - u du? Chumm, sitz doch e chly ab.
- Vater: **(setzt sich widerwillig.)** Also, zersch isch es nid schlächt gange; aber du het er afah Sachen ufzelle, won i eifach nid ha wölle frässe.
- Mutter: Meinsch nid, dass du di vilech o trumpiert hesch?
- Vater: **(schlägt auf den Tisch.)** Nei, zum Donner, wenn i dr doch säge - -
- Mutter: - - ja ja, isch scho guet, mach nume wyter.
- Vater: Du sy mer halt hingerang cho; i ha eifach wölle wüsse, wär di Sach e so usegchnüblet het; i ha nämlech gly gmerkt, dass es nid dä gsi isch.
- Lotty: U du, was isch du passiert?
- Vater: Zersch het er mid wölle userücke, aber i ha druf drunge, du het er fuli Usrede vürebrosmet - dä Herr sygt grad bsetzt - und so wyter; aber i ha nid lugg gla.
- Lotty: U du - isch er du cho?
- Vater: Ersch won i uf e Tisch gchlopfet u kategorisch erklärt ha, i nähmi nüt a, bevor i dä gseh heigi, wo mi derewäg wöll ynerytte!
- Mutter: Hesch es de am andere nid wölle zuegäh, hesch de nid wölle ygseh - -
- Vater: - - i ha dr ja scho gseit, i heig dä Möff wölle gseh. Chasch danke, wo dä ynechunnt - - i gloube, es hätt mi grad überschlage, wenn i nid scho ghocket wär.
- Lotty: Wa - was - het är du gseit?

Vater: Er het öppis gschwaflet vo leid tue - er hätti dä Zämeputsch lieber vermidde - -

Mutter: - - jaa, das chan i mer danke.

Vater: Cha ja sy; aber du hei mi di zwe zämen i d Zange gno - **(Steht auf.)** U dym feine Herr Max han i jitze z verdanke - -

Lotty: - - ach, wenn er mer doch numen öppis gseit hätti.

Vater: Das isch es ja äbe grad. Er isch eifach e Filou, u nid anders; u drum han ihm o dütlech gseit, er söll d Finger vo mym Meitschi lah - süsch gäb's my Seel es Unglück!

Mutter: Myn Gott, isch das e Sach; er isch doch so ne nätte gsy, nächti.

Vater: Nätt oder nid nätt, das isch mir hundewurscht; i la mi nid derewäg über ds Ohr hou! Dä Schlycher isch erlediget für d Familie Ritter - - hesch mer ghört, Lotty?

Lotty: Oh Mama - Mama. **(Lehnt den Kopf an Mutters Schulter.)**

Mutter: E soo öppis hätt i mer nid la troume; nimm's nid z' schwär du Arms.

Vater: Also, di Sach isch erlediget; da bruuchsch wäger nid z' gränne - - e derige fingsch no mängisch, u breveri o no. **(Nimmt seine Mappe.)** I ga jitze das Züügs ga versorge - nachär wei mer ässe. **(Geht ab.)**

Mutter: So, nimm di doch zäme Meitschi; chumm, sitz ab.  
**(Beide setzen sich in die Fauteuils.)**

Lotty: O Muetter, i cha das eifach nid verstah.

Mutter: I allerdings o nid - nächti e so - u hüt alles nüt meh - - es isch eifach grässlech.

Lotty: Won ihm nächti gseit ha, er gfalli am Vatter so guet - da - het er - het er - mer d Hand gnoh - u gseit:

Hoffentlech chunnt alles guet use. - - O Muetter.  
**(Weint.)**

Mutter: Dass me sech numen e soo cha trumpiere a mene  
Mönsch.

Lotty: Das hätt i nie dänkt von ihm, dass er e - e soo -  
hinterlischtig wär; - u das wär jitze der einzig gsi, won  
i bis jitze - - - **(Weint.)**

**(Es klopft; beide schauen überrascht zur Türe und  
stehen auf.)**

Mutter: Wär chunnt ächt da ds Huus uf, ohni z' lütte? Jaa -  
numen yne!

### 3. Szene

**Max tritt ein, den Hut in der Hand, bleibt bei der  
Türe stehen.**

Lotty: **(zurückweichend, Mutters Hand suchend.)** Max?!

Mutter: Herr Liechti! Dühr erlobet euch? - - Das isch ja - -

Max: Ja, i weiss, es isch e Frächheit vo mer; aber - -

Mutter: - - da git's kes Aber - - **(Will ihm die Türe weisen.)**

Lotty: **(hält sie zurück.)** - - Mama - -

Max: **(tritt näher und legt seinen Hut auf einen Sessel.)**  
Syt doch so guet, erlobet mer, dass i nech  
wenigstens chume cho erkläre - -

Lotty: **(sich aufraffend.)** - - i gloube, da git's nüt meh  
z' erkläre, Herr - - Liechti.

Max: Oh, pardon - - Fröilein Ritter - - vilecht - -

Mutter: - - wüsst dihr, was cha passiere, we my Ma chunnt?

Max: Ja; dert zum Fänschter us flügen i het er mer versproche; aber i ha ne gseh i ds Büro übere gah, u das sötti mer länge, für wenigschtens es paar Wort z'säge.

Mutter: Dihr heit de scho Courage - - nach däm allem.

Lotty: Also, was heit dr no z'säge - Herr Liechti?

Max: Bitte - Fröilein Ritter; i bi also hie agschteilt worde - äxtra als Uswärtige, wo hie ke Mönsch kennt, für hie - ohni Rücksicht uf Bekannti oder Verwandti - einisch e gründlechi Kontrolle z'mache, wyl d Verwaltig eifach feschtgestellt het, dass verschiedeni Bürger - ja - - e chly - -

Mutter: - - e chly weniger verstüüre, als si sötte.

Max: Wi dr säget. I ha also hie ke Mönsch kennt; aber - du han i äbe ds Lotty lehre kenne - -

Lotty: - - bitte - Herr Liechti!

Max: Pardon - ds Fröilein Ritter lehre kenne - won i no ke Ahnig gha ha, dass der Herr Ritter o eine - jaa - wi söll i säge, o by - -

Mutter: - - o eine vo denen isch, wo z'weni verstüüre, weit dr säge.

Max: Prezys; vor paarne Tage han i du aber di Unterlagen übercho, leider mit der Bemerkig, dass - äbe - dass dä Herr Ritter ganz e - hartnäckige - - jaa - -

Mutter: - - ja leider, i weiss, Herr Liechti.

Max: Item; dihr begryffet vilech, win i in ere Zwickmühli bi gsi; uf der einte Syte my Pflicht - uf der andere ds Lo - pardon - ds Fröilein Ritter - -

Lotty: - - da hättet dr doch sicher - jaa - üs z'lieb - -

Max: - - so gärn i's gmacht hätti; aber i hätti das mit mym Gwüsse nid chönne zämeryme - so leid's mer hüt tuet.

Mutter: Aha - das isch natürlech scho ne verzwickt Sach, e soo öppis.

- Max: Chöit mer's gloube; i ha du probiert, en anderen Uswäg z'finde. I ha di Akte gwüsehafft studiert u se mit allnen Agabe am Kolleg übergäh und ihm erklärt, wi's steit, so dass i der Zämeputsch mit em Herr Ritter hätti chönne vermyde.
- Mutter: Aber üse Vatter mit sym Chopf het halt absolut dä wölle gseh - -
- Max: - - ja leider; u du isch ds Unglück halt gscheh gsi. Won er mi umegchennt het, da isch du ds Fүүr im Dach gsi.
- Mutter: Das chan i mer vorstelle.
- Max: Ja, i ha du my Kolleg wenigstens no chönnen überrede, dass er von ere Azeig wäge Beamtebeleidigung abgseht.
- Lotty: Beamtebeleidigung?
- Max: Ja leider; es isch e wüeschti Ruffete gsi. Drum bin i froh, dass dr mi nächti no - ohni Vorurteil - heit lehre kenne.
- Mutter: Warum heit dihr am Lotty nüt gseit gha dervo, ums Gotts Wille?
- Max: Erschtens hätt i äbe nid sollen usploudere, dass i - ja - i spezieller Mission da bi; u de han i o ghoffet, es göngi ohni dä Zämeputsch.
- Lotty: Aha, derewäg isch das?
- Max: Ja, das han ech doch wenigstens müesse cho säge; aber jitz wott i nümme lenger störe, Fröilein Ritter.

**(Will seinen Hut nehmen, da hört man eine Türe gehen.)**

- Mutter: Jesses - d Hustüre geit!

**(Die Frauen fahren zusammen, Max bleibt aber ruhig stehen.)**

Lotty: (angsterfüllt.) Mama, das isch der Vatter!  
 Mutter: Ums Gotts Wille, das git es Unglück!  
 Lotty: Herr - Herr Liechti - ums Himmels Wille - chömet -  
 lueget, verstecket ech - da - i mym Zimmer. **(Läuft zu  
 ihrer Zimmertüre.)**  
 Max: **(ruhig.)** Merci - **(betont.)** Fröilein Ritter. We doch  
 alles us isch, de - de chunnt's mer o nümme druf ab, öb  
 i no grad - - zum Fänschter usflüge!  
 Mutter: Herr Liechti, dihr kennet my Ma nid, dä isch im Stand -  
 Max: - - wowohl, i kenne ne jitze, eue Ma, Frou Ritter.  
 Lotty: **(wirft sich ihm plötzlich in die Arme.)** Max - Max!  
 Ums Gotts Wille, versteck di doch - - bis doch so guet!  
 Max: **(drückt sie an sich.)** Lotty - Lotty! De isch doch nid  
 alles us?  
 Lotty: Nüt isch us, Max - - oh Max, bis mer nid bös - - oh  
 Max. **(Sie weint an seiner Schulter.)**

#### 4. Szene

Vater: **(eintretend.)** So, cha men ässe? **(Nun sieht er die  
 beiden, die sich immer noch halten; mit offenem  
 Munde bleibt er stehen, schluckt dann einige Male  
 leer.)** He? - - Waas? - - Was söll - - - - ?  
 Mutter: **(ihm am Arm festhaltend.)** Vatter - - Vatter, bsinn di!

**(Max löst sich von Lotty und geht hinter den Tisch.  
 Der Vater hat sich erholt, zieht unverhofft den  
 Rock aus, so dass die Mutter nur noch den Rock in  
 der Hand hält; geduckt geht er auf den Tisch zu,  
 zum Sprunge bereit.)**

Vater: **(knirschend.)** Soo - - die Frächheit hesch o no, du Haderlump! **(Er legt seine Brille auf den Tisch; Lotty will zu Max gehen.)** Gang mer ewägg, Meitschi - süsch - -

**(Lotty flüchtet zur Mutter. Schleichend, wie ein Raubtier, zugleich mit den Händen der Tischkante entlang, geht der Vater um den Tisch herum, während Max ruhig im gleichen Tempo ausweicht, mal nach rechts, dann wieder nach links um den Tisch herum. Angsterfüllt verfolgen die Frauen das Geschehen.)**

Vater: **(während der Verfolgung.)** Wart nume Bürschteli, di will i mooris lehre!

Mutter: Vatter, bsinn di, was d machsch!

Lotty: Max - Max, pass uf, ums Gotts Wille!

Vater: Das Toupet - uf alls ufe no hinger mys Meitschi - - im eigete Hus!

Mutter: **(wirft den Rock auf einen Fauteuil und will den Vater halten.)** Vatter - häb doch Verstand!

Vater: Gang mer ewägg, süsch - -

Lotty: **(die Mutter wegziehend.)** Mama, chumm uf d Syte!

Vater: Ja, häbet dihr gschyder der anger! Wart du nume, du Schnuifer - - -

Mutter: **(stellt sich zwischen die beiden und hält den Vater fest.)** Soo, Vatter, nimm doch Vernunft a, du bisch ja nimm by Troscht!

Vater: **(verlegen einhaltend.)** Loset, junge Ma, i will no einisch Gnad la walte; unter der Bedingig, dass dr mer mys Meitschi i Rueh löht - - süsch - - -

Max: Merci, Herr Ritter **(langsam rückwärts zur Türe gehend)** aber - i wirde das am Lotty überlah - - adieu mitenand! **(Geht ab.)**



## 5. Szene

- Mutter: **(den Vater loslassend.)** Gott sei Dank isch er furt.  
Vater: **(wischt sich den Schweiss von der Stirne.)** So, däm han i's zeigt, dä han i schön usegheit.  
Lotty: Aber Vatter, er isch ja vo sälber gange.  
Mutter: So schwyg doch, Meitschi!  
Vater: I hätt ne ja chönne zum Fänschter usgheie, wenn i hätt wölle.  
Mutter: Mir isch es scho lieber derewäg, ganz sicher.  
Vater: **(sieht den Hut von Max, ergreift ihn.)** Aber dä söll wenigschtens dert düre! **(Wirft ihn hässig zum Fenster hinaus.)**  
Max: **(von der Strasse.)** Merci Herr Ritter!  
Vater: **(überrascht.)** He? **(Lehnt sich hinaus und macht die Faust.)** Muesch no ne Frächi ha uf alls ufe, du Schnuufer!  
**(Lotty unterdrückt das Lachen.)**  
Mutter: Aber Lotty, pass doch uf, was d'machsch!  
Vater: **(vom Fenster zurückkommend.)** Das isch de doch der Gipfel vo Uverschämtheit; het dä no das Toupet gha, dahäre z'cho!  
Lotty: Jaa, dä Courage finden i eifach böimig von ihm.  
Vater: Waas, Muet seisch du däm? E Frächheit isch das, u nüt anders.  
Mutter: Syg's was wöll, i bi nume froh, dass es kener Büle gäh het.  
Vater: E Bürogummi söll Courage ha? - Isch ja zum Lache; das sy doch alles Hose - - -  
Mutter: - - Vatter - bis so guet!

- Vater: Isch ömel wahr. **(Zu Lotty.)** U du - du hänsch di so eim no a Hals! Nimm di zäme, Meitschi, i ha dr's scho gseit - we du di je söttisch understah - de vermachen i mys ganze Vermöge by Läbzyte scho am Rote Chrüz - am Blaue Chrüz - u - u vilech git's ja no anderi Chrüz.
- Lotty: Aber so los doch Vatter, der Max het doch nume sy Pflicht ta.
- Vater: Sy Pflicht ta? Sech in ere ehrbare Familie däwäg cho yschmuuse? Däm seisch du Beamtepflicht? Dä het dr der Gring schön verdräit, wowohl.
- Mutter: So begryff doch Vatter, tue di doch nid e so in e Sach ynewärche, wo de - -
- Vater: - - das Bürschteli isch nümmelang hie, das chan ech garantiere - dä söll wieder ga, won er härcho isch; oder no besser grad i ds Pfäfferland, vo mir us.
- Lotty: Ja nu, de gan i halt mit ihm.
- Mutter: Lotty! Tue der Vatter nid no usefordere, das het doch afe ke Gattig meh! **(Es läutet.)** Pscht! Es chunnt öpper. **(Geht ab.)**
- Vater: Also, Meitschi, hesch verstande; schlasch dr dä us em Chopf, süsch sy mer fertig zäme. E soo eine als Schwiegersunn, das wär ja vom Tüüfel!
- Lotty: **(weinerlich.)** Aber i ha nen eifach gärn.
- Vater: Das isch nüt als dumms Gschwafel - chunnt eifach nid i Frag, u dermit baschta!

## 6. Szene

- Mutter: **(öffnet die Türe.)** Göht nume grad yne, Herr Frei - syt so guet. **(Frei tritt ein in Metzgerbluse und Schürze.)** Lotty, chumm mer i d Chuchi cho hälfe.
- Lotty: Ja Mama. **(An Frei vorbeigehend.)** Gueten Abe, Herr Frei.

**(Geht ab, Frei schaut ihr lange nach.)**

- Vater: Salü Kari, chumm hock e chly ab.  
Frei: Salü Fred (**sich setzend**), schynt schlächt Wätter z'sy by dyne Froue, oder?  
Vater: (**setzt sich seufzend.**) Jaa, cha me scho säge, es isch diräkt zum d Wänd ufgah - e soo öppis.  
Frei: Eh, eh, i bi vore Chopf gschlage, das isch me doch süsch by euch nid gwanet.  
Vater: Los jitz nume - - i ha doch hüt i Stadthof abe müesse. -  
Frei: - - Stimmt, u de, wie isch's gange?  
Vater: Himulingg - grad glych wi dii, nume mit däm Unterschied, dass usgrächnet dä Halsabschnyder mym Meitschi no der Gring verdrät het.  
Frei: Jaa, du meinsch - dä Schnütler, wo - -  
Vater: - - jawohl, grad dä Filou! Chunnt dä sech nächti hie cho aawerme, u hüt erwörtget er mi schier dert unger.  
Frei: Das isch de scho der Nussgipfel; hesch aber am Lotty gseit wo düre?  
Vater: Häh ke Chummer, drum macht's ja so ne Mouggere, u d Frou derzue.  
Frei: Jää - het de - -  
Vater: - - das isch ja das Verruckte - d Frou meint o no, es gäbi nume dä für üses Meitschi!  
Frei: Du, da muesch aber mit grobem Gschütz derhinger, süsch bisch de verchouft.  
Vater: Am beschte wär äbe, we me ne chönnti useschpeiche dert unde, de müesst er umen abhoue.  
Frei: Du, dä wird nid alt dert unger, das garantiere dr.  
Vater: Jaa - hesch de öppis ghöre lütte?  
Frei: U de no wie! Mir hei doch dä Namittag Versammlig gha vom Verband.

Vater: I weiss; aber i ha äbe leider nid chönne cho.

Frei: Begryfflech; aber da sy äben o d Stüüren uf ds Tapeet cho - - Du, meh als die halbe möchte däm Liechti am liebschte der Hals umdräje.

Vater: Cha mer's dänke, wenn er's allne derewäg macht.

Frei: Item, üser paar sy du nachär no chly zämeghocket, u du sy mer druf cho, dass me - -

Vater: - - dass me di Stüürbeamte eifach mit Chnüttle sötti zum Tüüfel jage.

Frei: Das nid grad; aber me sötti en Initiative lanciere, dass d Stüüren eifach sötte freiwillig sy.

Vater: Aha, öppe so wi der Zingg nächti gmeint het?

Frei: He ja, de chönnte die, wo dervo läbe, zahle - so viel si wei - -

Vater: - - u di andere gäbten eifach, was se grad e so guet dünkt. **(Steht auf.)** U de wär dä Liechti uf ei Chlapf erlediget. **(Kratzt sich am Kinn.)** Du - das isch es grad!

Frei: **(steht auf, geht ihm nach.)** Der Chramer, der Sahli, der Dreyer - u der Witschi - die wären alli derby.

Vater: Das längt aber no niene hi für en Initiative.

Frei: Versteisch, üsi Stadt het doch i de letschte vierzig Jahre meh als um ds Dopplete zuegnoh; aber für ne Initiative bruucht's äbe geng no nume 500 Unterschrifte.

Vater: Stimmt egetlech, das isch ja hüt verdammt weni, we me so dänkt; die brächti me ja zäme wi nüt.

Frei: Klar, me müessti di Sach nume gerissen ufzieh. Wi gseit, mir wären alli derby; aber es fählt is äbe no eine, wo mit sym Name wetti vürestah.

Vater: **(der zufällig beim Fenster vorbeigeht.)** Du, dert chunnt afen eine, wo o mitmacht. He - Herr Zingg! - Sägit, hättet dr e Minute Zyt?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur  
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen  
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH  
im Bahnhof  
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)